

No Education

No Education ist eine Gegenwehr. Fixiert auf kulturelle Bildung unterschätzen wir häufig, was ein Mensch, also auch ein Kind, an Fähigkeiten und Intuition mitbringt. Dazu gehört auch, die Sprache der Kunst zu verstehen. Ohne Sinnzwang und mit Gefühl für ihre Vielfalt und ihre Ordnung. Die Schönheit einer Partitur, eine Landschaft der Empfindung, die Brüche und Stufen einer Erzählung – *No Education* basiert auf der Beobachtung, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen offen sind für solche Wahrnehmungen. Schluss mit den »adults only«-Bezirken!

Es gibt keinen Grund, einem Zuschauer Komplexität zu ersparen. Und sei er noch so klein. Gerade eine Überforderung kann die Wurzel eines tiefen Eindrucks sein. Die Aufführungen der Ruhrtriennale sind so ausgewählt, dass das Wechselspiel zwischen Musik, Theater, Tanz, Performance, Video und Architektur ohne Bildung und Vorkenntnisse zu erleben ist.

Unser Alltag ist an Communities und Instanzen gebunden, die oft statisch voneinander getrennt sind: Familie, Beruf, Schule, Club, Clique oder Festival. Denken, Fühlen und Handeln ereignen sich an unterschiedlichen Orten. Doch erst im Zusammenspiel dieser Fähigkeiten zeigt sich die sinnliche Flexibilität, die Menschen besitzen.

No Education will für Bewegung zwischen den gewohnten Grenzen sorgen. *No Education*-Projekte zielen nicht auf ein Ergebnis ab. Sie gehen gelassen davon aus, dass man nicht immer zu einer Lösung kommen muss. *No Education* ist Nachricht von der Utopie. *No Education* 2012 ist Mammalian Diving Reflex: *The Children's Choice Awards*, Folke Köbberling/Martin Kaltwasser: *Our CenturY* und Boris Charmatz: *links*.

No Education-Schirmherrschaft: Dr. Gerard Mortier
Intendant Teatro Real Madrid und Gründungsintendant der Ruhrtriennale

Gefördert durch den Kemnader Kreis e.V.

Our CenturY: Folke Köbberling / Martin Kaltwasser

18. August – 30. September 2012 / ganztägig (Bauzeit seit dem 16. Juli 2012)

Projekthomepage: ourcentury.ruhrtriennale.de

Folke Köbberling, geboren 1969 in Kassel, studiert Freie Kunst an der Kunsthochschule Kassel und am Emily Carr Institute of Art and Design in Vancouver, Kanada. Martin Kaltwasser, geboren 1965 in Münster, studiert Kunst an der Kunstakademie in Nürnberg, bevor er an der Technischen Universität Berlin Architektur studiert. Köbberling/Kaltwasser leben in Berlin und arbeiten weltweit.

Mit ihren subtilen, kritischen und komplexen Bauten und Strukturen arbeiten Köbberling/Kaltwasser an einer Ästhetik des Widerstands gegen unsere eindimensional ausgerichtete Lebensumwelt. Mit ihren Bauprojekten machen sie vielfältigere Formen städtischen Zusammenlebens sichtbar und politisch wirksam. Den konsumistischen Gewohnheiten setzen sie Alternativen entgegen. Die verwendeten Materialien gewinnen sie aus normalerweise unbeachteten Ressourcen. 2010 bauen sie für das Oikos Theatre Festival im Rahmen des London Festival of Architecture das *Jellyfish Theatre*, eine spektakuläre Architektur, errichtet mit über hundert Freiwilligen im Herzen der britischen Hauptstadt. Im selben Jahr konstruieren sie in Vancouver einen gigantischen Bulldozer aus Restmaterialien der olympischen Winterspiele. Über das Berliner Haus der Kulturen der Welt spannt das Künstlerpaar 2011 ein 140 qm großes Dach, geknüpft aus zehntausenden, nach einem Marathonlauf zurückgebliebenen Plastikbechern.

Vorträge, Workshops und Lehraufträge u.a. am Art Center College of Design, Pasadena, an der Metropolitan University in London, Universität der Künste, Berlin, Kunsthochschule Kassel, ETH Zürich, Kunsthochschule HFBK Hamburg. Mit dem Senatsstipendium des Berliner Senats sind Köbberling/Kaltwasser 2009/2010 für ein Jahr in Los Angeles.

Teilnahme an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, zuletzt 2011 in der Jack Hanley Gallery, NYC (solo) und 2012 im ZKM Karlsruhe, im Lentos Museum und im OK Centrum für Gegenwartskunst in Linz.

Mit freundlicher Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer der Ruhrtriennale, USB Umweltservice Bochum GmbH und dm-drogeriemarkt.

tumbletalk 6 – Köbberling/Kaltwasser / Andres Lepik

16. September 2012

Museum Folkwang, Essen